

Landkreis Diepholz. In souveräner Art und Weise ist den Frauen des SV Heiligenfelde die Meisterschaft in der Korbball-Niedersachsenliga und der damit verbundene Aufstieg in die Bundesliga Nord geglückt. Begleitet werden sie vom TSV Heiligenrode, der auf dem zweiten Platz landete. Dieser berechnete in dieser Saison ausnahmsweise ebenfalls zum Aufstieg. Somit starten in der kommenden Spielzeit wieder acht Mannschaften in der Bundesliga Nord, vier davon kommen aus dem Landkreis Diepholz – das Quartett vervollständigen die TSG Seckenhäuser-Fahrenhorst und der FTSV Jahn Brinkum.

„Dreimal ist Bremer Recht“ – auf keine andere Mannschaft trifft dieses Sprichwort besser zu als auf den SV Heiligenfelde. Nachdem die Heiligenfelderinnen bereits vor zwei Jahren an der Meisterschaft geschnuppert hatten und in der letzten Saison nur aufgrund des schlechteren Korbverhältnisses den punktgleichen Brinkumern den Vortritt lassen mussten, klappte es nun im dritten Anlauf mit dem Titelgewinn in der Niedersachsenliga. Nach 2014 und 2016 ist es der dritte Aufstieg in die höchste Spielklasse.

Selbstverständlich war dieser Erfolg nicht, hatte es doch vor der Saison einen Umbruch gegeben. Das Erfolgsduo Frauke und Jörg Spalkhaver, das jahrelang beide Damenteams des SVH trainiert hatte, konzentrierte sich nur noch auf die zweite Mannschaft. Auch einige Spielerinnen waren in die Reserve gewechselt. Neu im Kader waren Katrin Winte, Marthe Schäfer, Celina Sammann sowie Tabea Niemann. An der Seitenlinie übernahmen Frank und Frederike Janshen sowie Svenja Kotte als Trainertrio die Verantwortung.

Intensive Trainingseinheiten

Während die Damen auch als Feldspielerinnen agierten, betrat Frank Janshen Neuland. „Ich bin Fußballtrainer, habe aber diese Saison pausiert. Durch meine Frau hatte ich vorher schon Berührungspunkte mit dem Korbballsport“, verrät Janshen. Trotz des Umbruchs auf dem Feld und an der Seitenlinie lautete das Ziel, oben mitzuspielen – und das taten die Heiligenfelderinnen von Anfang an. Der Traumstart von sieben Siegen in Folge katapultierte sie direkt auf Platz eins. Ein Erfolgsgeheimnis: „Die Mannschaft hat im Training mega mitgezogen. Wir waren fit. Das hat man in den Spielen gemerkt. Wir hatten immer den längeren Atem“, betont Janshen stolz. Viel Wert legte er auf das Defensivverhalten. „Uns war es sehr wichtig, dass wir in der Abwehr diszipliniert arbeiten“, verrät der Coach. Vorne lief es auch wie am Schnürchen, besonders am Kreis lag die Stärke. Als erfolgreichste Offensiv- und beste Defensivmannschaft haben sich die Heiligenfelderinnen nun nachhaltig für die Bundesliga empfohlen.

Dort tritt auch der TSV Heiligenrode wieder an, der damit seinen „Betriebsunfall“ sofort wieder behoben hat. So lautete auch das Saisonziel. „Da es dieses Mal ausnahmsweise zwei Aufsteiger geben sollte, wussten wir, dass die Chance so groß war wie noch nie. Diese mussten wir nutzen“, erklärt Tanja Cassens. Sie bildete zusammen mit Britta Brings das neue Trainertandem. „Wir beide sind sehr verschieden und haben uns dadurch wunderbar ergänzt“, findet Cassens.

Aufstieg in letzter Sekunde

Auch mit den personellen Veränderungen im Kader – drei Spielerinnen schieden vor der



Das Meisterteam des SV Heiligenfelde besteht aus Frederike Janshen, Christin Kisteneich, Celina Sammann, Svenja Kotte (oben v.l.) sowie Marthe Schäfer, Katrin Winter, Diana Hildebrandt, Vanessa Boschen und Tabea Niemann (unten v.l.). FOTOS: FR

Saison aus, zwei gesellten sich neu dazu – kam die Mannschaft gut zurecht. „Wir wollten, dass das Team schneller spielt. Das ist uns gelungen, wir sind auch viele Konter gelaufen“, freut sich Cassens. Der Anfang sei für alle noch ein wenig schwierig gewesen, was an den Ergebnissen aber überhaupt nicht zu erkennen war. So gelangen in den ersten sieben Partien fünf Siege und zwei Remis. In der Hinrunde gab der TSV insgesamt sechs Zähler ab. „Die Rückrunde verlief dann super, wir haben den Gegnern nur noch einen Punkt gestattet“, blickt Cassens zufrieden zurück.

Vor dem letzten Spieltag betrug der Vorsprung auf den Dritten TSV Thedinghausen einen Zähler. Nach dessen Niederlage gegen Heiligenfelde reichte den Heiligenroderinnen

aufgrund des deutlichen besseren Korbverhältnisses gegenüber Thedinghausen ein Remis gegen Brake. Und tatsächlich: In den letzten 40 Sekunden erzielte der Ligazweite noch zwei Treffer, schaffte so das 9:9 und durfte nach dem Abpfiff ausgelassen über den Aufstieg jubeln. „Die Mädels haben uns so viel Spaß bereitet. Unsere Korbfrau Samantha Pörschke hat sich sehr gesteigert und ist sogar die beste Korbjägerin geworden“, lobt Cassens und schwärmt vom gesamten Team: „Jede Spielerin hat im Laufe der Saison einen großen Sprung gemacht.“ Nach der Rückkehr in die Bundesliga lautete das Ziel natürlich Klassenerhalt. „Wir wissen, wie schwer es ist, die Liga zu halten. Aber wir werden alles dafür geben“, verspricht Cassens.



Der TSV Heiligenrode sicherte sich erst kurz vor Schluss die Vizemeisterschaft: Tanja Cassens, Britta Brings, Sidney Bothmer, Nadja Burgdorf, Charline Sündermann, Janina Schadwinkel, Linda Brings, Jördis Detken, Samantha Pörschke und Malin Kortkamp (v.l.) gelang der Aufstieg.